**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 50 (1975)

**Heft:** 11: Sonderausgabe Armee + Zivilschutz

**Rubrik:** Unter die Lupe genommen

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 08.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Unter die Lupe genommen

**Einzelkämpferausbildung auch in der Schweizer Armee?**

Lt Christoph Schmitter, Spiegel

Auch für einen Schweizer Soldaten besteht im Ernstfall die Gefahr, im schnell wechselnden Kampfgeschehen, wo oft kein zusammenhängender Frontverlauf mehr besteht, wo die Möglichkeiten für vertikale Umfassungen sowie subversive Unterwanderung akut sind,

— unvermutet mit dem Feind zusammenzutreffen,
— von der Truppe abgeschnitten zu werden oder
— sich längere Zeit allein durchschlagen zu müssen.

Soldaten aller Truppengattungen auf solche Krisensituationen vorzubereiten und mit dem Rüstzeug zum Durchhalten auszustatten, ist Sinn und Zweck einer Einzelkämpferausbildung.
Solche Speziallehrgänge gibt es meines Wissens in unserer Armee bis heute (noch) nicht, oder dann sind Elemente einer solchen Ausbildung in verschiedenen Ausbildungsprogrammen integriert.
Aufgrund der eingangs aufgeführten Überlegungen scheint mir jedoch die Frage berechtigt, ob unsere Soldaten nicht auch eine solche Spezialschulung durchlaufen müssten. Ich persönlich bin davon überzeugt. Für sehr gut qualifizierte Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere aller Truppengattungen sollte die Möglichkeit bestehen, sich zum Beispiel anstelle eines WKs mit den grundlegenden Kenntnissen eines Einzelkämpfers vertraut zu machen. Eine zentrale Schulung würde es ermöglichen, ein einheitliches Ausbildungsniveau hervorzubringen. So könnten zum Beispiel die Grenadierschulen in Isone zu einem solchen Einzelkämpferzentrum erweitert werden.
Den Nutzen einer solchen Ausbildung sehe ich ganz abgesehen von der militärischen Notwendigkeit besonders darin, dass die jeweiligen Kursteilnehmer vorab einen persönlichen Gewinn davontragen, da sie nämlich systematisch auf schwierige Ausnahmesituationen im Kampf vorbereitet werden und hierzu auch das notwendige Rüstzeug erhalten. Zudem ist für viele das Erreichen der persönlichen Leistungsgrenze häufig ein sehr prägendes Erlebnis sowie eine lehrreiche Erfahrung, die der Urteilsfähigkeit eines Ausbildners gegenüber angemessenen Leistungsforderungen zugute kommt. Alle Lehrgangsteilnehmer würden zudem über die erforderlichen Sachkenntnisse verfügen, um ihre Kenntnisse planmässig und sinnvoll an die Truppe weiterzugeben. Jedes Kommando sollte meines Erachtens in seiner Truppe über Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere mit Einzelkämpferausbildung verfügen, d. h. über Männer, die ausserordentliche Situationen meistern und sich darin bewähren können.

# Zeughaus Vindonissa

**Grösste römische Fundstätte für militärische Ausrüstungsgegenstände**

Ein wesentlicher Teil der Vindonissa-Forschung der letzten eineinhalb Jahrzehnte, deren Ergebnisse nach der Ausstellung in der HTL Windisch im Vindonissa-Museum Brugg zu sehen sind, galt dem militärischen Bereich; an drei Stellen wurden Kasernen ausgegraben. Jene der XIII. Legion waren aus Holz gebaut und zeichneten sich nur noch durch Bodenverfärbungen ab. Erst die XXI. Legion baute Kasernen aus Stein, aber mit gleichen Grundrissen, an denen dann die XI. Legion noch einiges änderte, indem sie statt der früheren Tuffquader Kalkbruchsteine verbaute.

*Die Uniform des Legionärs*

Die Grabungen ergaben, wie Kantonsarchäologe Martin Hartmann bemerkt, den grössten und bedeutendsten Bestand an römischen militärischen Ausrüstungsgegenständen, der jemals in einem Lager des römischen Reiches ausgegraben werden konnte. Auch wenn es sich vielfach um fragmentarische und beschädigte Objekte handelt, erlauben bildliche Darstellungen, Beschreibungen und Parallelfunde an anderen Grabungsstätten eine eindrückliche Rekonstruktion der Legionärsuniform. Wichtigste Teile der Kampfausrüstung waren der metallene Körperpanzer (Schuppen-, Ketten- oder Schienenpanzer) und der Helm. An der Hüfte trug der Mann am mit Metallplättchen beschlagenen Gürtel links den Dolch, rechts das Schwert. Weiter gehörten ein Schild und zwei Wurfspeere zur Ausrüstung, die rund 10 Kilogramm wog, aber wesentlich schwerer wurde, wenn im Feldzug die Notration, Schanzwerkzeuge (Pickel, Schaufel, Axt) und Schanzpfähle dazukamen.

*Die «Exerzieruniform»*

Im Kasernendienst und in der Freizeit trug der Legionär nur die kurze Tunica, das kurzärmlige Unterkleid mit Halsausschnitt. Dazu kam bei der Arbeit im Freien und auf Reisen der kurze Militärmantel (sagum), den auf der rechten Schulter eine Fibel zusammenhielt, während winters der vorn verschliessbare Kapuzenmantel (paenula) getragen wurde. Von den Germanen übernahmen die Römer die Hose (brachae), doch verstiess es gegen den guten Geschmack, etwa in Rom dieses als barbarisch empfundene Kleidungsstück zu tragen. Unzählige Fibeln verschiedenster Typen und Formen zeugen von den Uniformteilen der Legionäre; auch zur Schirrung der Pferde dienten mancherlei Schnallen, Haken und Schliessen, an denen die Riemen befestigt waren.

*Frugale Feldküche*

Der römische Normalbürger, sicher auch der Soldat, ass eine einfache, derbe Hausmannskost: Getreidebrei und -fladen, Brot, dazu Gemüse, Obst, Käse und überraschend wenig Fleisch, in Italien sicher viel Meerfische, während es sich in Vindonissa höhere Chargen leisten konnten, sich noch im Winter lebende Austern aus der Bretagne kommen zu lassen. Eine Feldküche gab es nicht, geschweige denn eine Gulaschkanone. Jede Stubengemeinschaft von acht Mann kochte für sich, wovon viele kleine Kochstellen mit Getreidemühlen und Reibschüsseln zeugen.

b.

## Termine

**November**

15. Olten (SUOV)
Kurs für Öffentlichkeitsarbeit

15./16. SVMLT Sektion Zentralschweiz
17. Zentralschweizer Distanzmarsch nach Malters LU

**Dezember**

1.—6. Davos (SV-RKD): Langlauf-Woche

**1976**

**Januar**

17. Hinwil
Kant. Militärskiwettkampf des KUOV Zürich/Schaffhausen und des UOV Zürcher Oberland

24./25. Rotenfluh/Ibergeregg
(UOV Schwyz)
Winter-Mannschaftswettkämpfe

25. Samedan (UOV Oberengadin)
6. Militär Ski-Einzellauf mit Schiessen

**März**

13./14. Zweisimmen/Lenk
14. Schweiz. Winter-Gebirgs-Skilauf des UOV Obersimmental

27. Hochdorf (LKUOV)
Delegiertenversammlung

28. 3. bis
13. 4. Studienreise Israel des SBZ

**April**

22./23. Bern (UOV)
Zwei-Abende-Marsch

24. Zug (UOV)
8. Marsch um den Zugersee

Schloss Sargans
Delegiertenversammlung des UOV St. Gallen-Appenzell

24./25. Spiez
8. General-Guisan-Marsch

**Mai**

8./9. Murten (SUOV)
Delegiertenversammlung

22./23. Bern (UOV)
17. Schweiz. Zwei-Tage-Marsch